



STADT COTTBUS
CHÓŠEBUZ

Bericht der Beauftragten für sorbische (wendische) Angelegenheiten

**vor der Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Cottbus/Chóšebuz**

Rozpšawa zagroniteje za nastupnosći Serbow

**pšed zgromažinu měšćańskich wótpóslańcow
města Chóšebuz/Cottbus**

Anna Kossatz/Kosacojc

**27.10.2010, 14:00 Uhr
Stadthaus/Měšćański dom**

- Es gilt das gesprochene Wort! -

Anlagen:

Rechtsgrundlagen

**Bewerbungsbogen und Informationsflyer für den Landeswettbewerb
„Sprachenfreundliche Kommune – Serbska rěc jo žywa“**

**Anna Kossatz, Beauftragte für sorbische (wendische) Angelegenheiten
Ana Kosacojc, zagronita za nastupnosći Serbow
Neumarkt/Nowe wiki 5, 03046 Cottbus/Chóšebuz
Tel.: 0355-612-2014 / Fax: 0355-612-2306**

Cesóny kněz pśedsedař - sehr geehrter Herr Vorsitzender,
cesóny kněz wušy šolta - sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete sowie Landtagsabgeordnete,

werte Gäste, sehr geehrte Frau Vorsitzende des Regionalverbandes der Domowina
Niederlausitz,
cesóne gósci, cesóna kněni županka Dolneje Łužyce,

žěkujom se, až mógu na Wašom žinsajšnem pósejženju wó swójej žělabnosći rozpšawiś.
Ich danke Ihnen, dass ich auf Ihrer heutigen Sitzung über meine Tätigkeit Bericht erstatten
kann.

Der Bericht bezieht sich exakt auf den Zeitraum vom 26. November 2009 bis zum heutigen
Tage. Ich begrüße die Einhaltung der jährlichen Berichterstattung laut Hauptsatzung
ausdrücklich.

In meinem letzten Bericht hatte ich detailliert auf die Rechtslage hingewiesen. Diese
Ausführungen möchte ich nicht wiederholen. Jedoch habe ich sie Ihnen als Handreichung dem
heutigen Manuskript beigelegt.

Der aktuelle Berichtszeitraum war vor allem auch geprägt durch:

- die Vorbereitung und beginnende Durchführung des Landeswettbewerbs
Sprachenfreundliche Kommune – Serbska rěc jo žywa“
- die Strukturdebatte der Stiftung für das sorbische Volk
- die Debatte zum Novellierungsbedarf des Sorben (Wenden) Gesetzes.

Debatte zum Novellierungsbedarf des Sorben (Wenden) Gesetzes

Das Gesetz zur Ausgestaltung der Rechte der Sorben (Wenden) im Land Brandenburg vom 07.
Juli 1994, S(W)G, wird nach mehr als 15 Jahren von dem Rat für sorbische (wendische)
Angelegenheiten, von der Domowina und von Landespolitikern als novellierungsbedürftig
gesehen. Als Sprecherin des Arbeitskreises der Beauftragten für sorbische (wendische)
Angelegenheiten Brandenburgs und Sachsens war ich gebeten, vor dem Rat für sorbische
(wendische) Angelegenheiten beim Landtag Brandenburg zum Novellierungsbedarf aus
kommunaler Sicht zu sprechen. Speziell zu diesem Thema nahm ich auch an der Klausur des
Rates mit Landtagsabgeordneten der Lausitz teil. Zu den politischen Eckpunkten zählt vor allem
die Frage nach dem angestammten sorbischen (wendischen) Siedlungsgebiet.

Strukturdebatte der Stiftung für das sorbische Volk

In den aktuellen Berichtszeitraum fiel die Strukturdebatte der Stiftung für das sorbische Volk.
Nachdem der erwartete Teil 2 des „Gesamtkonzepts zur Förderung der sorbischen Sprache und
Kultur“ von Prof. Dr. Matthias Theodor Vogt vorlag, beschloss der Stiftungsrat, Arbeitsgruppen
einzuberufen, die konkretere Umsetzungsvorschläge erbringen sollten. Nunmehr liegen die
„Empfehlungen dieser Arbeitsgruppen zur Steigerung der Effizienz der Strukturen der von der
Stiftung geförderten Einrichtungen und zur Verbesserung der Projektförderung“ vor. Diese
beinhalten Vorschläge zu teilweise gravierenden strukturellen Veränderungen für die
sorbischen (wendischen) Institutionen in Anlehnung an die Haushaltssituation der Stiftung. Ein
Vorschlag für das Wendische Museum umfasst eine potentielle Fusion mit dem Sorbischen
Institut e.V. und dem Sorbischen Museum Bautzen. Der Vorschlag für die Schule für
niedersorbische Sprache und Kultur beinhaltet die Verbindung der Schule mit dem WITAJ-
Sprachenzentrum. Die gesamte Zeit über und nunmehr gehäuft werden Diskussionsrunden und

Foren abgehalten, offene Briefe versandt und in die Presse befördert. Auch mich erreichte eine Flut an Schreiben und Gesprächen, an den Oberbürgermeister wurden die Thesen des Forums Niederlausitz in zwei Teilen übermittelt. Gründlich befasste ich mich mit den fast täglich erscheinenden Diskussionsbeiträgen in der obersorbischen Tageszeitung Serbske Nowiny und auch mit den Beiträgen in der niedersorbischen Wochenzeitung Nowy Casnik, um informiert zu sein, ggf. in die Debatte eingreifen zu können und die notwendigen Schlüsse für bevorstehende Entscheidungen ziehen zu können.

Die Debatte zu den teilweise gravierenden Änderungsvorschlägen ist noch offen. Klar ist allerdings, dass wir in Cottbus/Chóšebuz bei unseren Projekten und Institutionen, die dem Erhalt der sorbischen Sprache und Kultur in unserer Stadt dienen, auch weiterhin auf die finanzielle Unterstützung der Stiftung für das sorbische Volk rechnen können. Zwar ist die Haushaltslage auch bei der Stiftung wahrlich nicht einfach, doch soll nach derzeitigem Diskussionsstand die prozentuale Mittelzuweisung für die Niederlausitz im Vergleich zu Mitteln für die Oberlausitz beibehalten oder sogar erhöht werden.

Wendisches Museum und Schule für niedersorbische Sprache und Kultur

Unsere beiden Einrichtungen in städtischer Trägerschaft, das Wendische Museum und die Schule für niedersorbische Sprache und Kultur sind sehr aktiv. Die Schule mit ihren unzähligen Kursangeboten. Das Museum nicht nur mit Ausstellungseröffnungen und Museumsführungen, sondern auch mit Lesungen, Workshops und Filmvorführungen. Sehr beliebt ist die Gesprächsrunde in niedersorbischer Sprache „Serbske blido“, für die ich auch gebeten wurde, Referenten zu vermitteln. Die Schriftenreihe wird fortgeführt, soeben erschien die neueste Ausgabe von „Sorbische Kostbarkeiten/Serbske drogotki“.

Bezogen auf die Änderungsvorhaben der ständigen Ausstellung im Wendischen Museum wurde mit der Einreichung der Konzeption in detaillierter Form bei der Stiftung für das sorbische Volk ein großer Meilenstein erreicht. Mit den Ausstellungsräumen im Kellergewölbe wird begonnen werden können. An dieser Stelle gilt dem Leiter der Stadtgeschichtlichen Sammlungen, und somit auch des Wendischen Museums, Herrn Steffen Krestin, großer Dank.

Domowina - Bund Lausitzer Sorben e.V. und Regionalverband Niederlausitz

Die Stadt Cottbus/Chóšebuz pflegt weiterhin sehr gute Beziehungen zur Domowina, die als politische Vertretung des sorbischen (wendischen) Volkes gilt. Ich beteilige mich an der Strukturdebatte zur Neuordnung mit der Stiftung für das sorbische Volk und zur Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Festvorbereitungen zum 100jährigen Jubiläum 2012 begleite ich bezogen auf mögliche Programmpunkte in Cottbus/Chóšebuz.

Das diesjährige Arbeitsgespräch des Oberbürgermeisters mit Vertretern der Sorben (Wenden) im Wendischen Haus ist im Dezember geplant.

Witaj-Modellprojekt: Witaj heißt willkommen

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Witaj-Projekt nahm bekanntlich lausitzweit seinen Anfang im Cottbuser Stadtteil Sielow in der Witaj-Kindertagesstätte „Mato Rizo“. Erfreulicherweise ist es ein sehr erfolgreiches sich ständig weiterentwickelndes Projekt. Schon bald gesellte sich der Sielower Kindertagesstätte eine weitere in Trägerschaft des Sorbischen Schulvereins e.V. hinzu: die Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ in Cottbus-Mitte. Das Witaj-Projekt wächst und die Witaj-Kinder sind mittlerweile längst im Niedersorbischen Gymnasium angekommen. Damit wachsen auch die Anforderungen in vielerlei Hinsicht: Anforderungen an die Lehr- und Lernmaterialien, Anforderungen an Raumsituationen für Teilungsunterricht und die Anforderung der Gewährung der Fortführung des Besuchs des Witaj-Projekts nach der Kindertagesstätte im Grundschulbereich. Für die Abgänger der Kindertagesstätte Mato Rizo in Sielow ist dies völlig

unproblematisch, die Kinder haben die Möglichkeit der Einschulung in einer Schule mit Witaj-Projekt im selben Stadtteil.

Problematisch hingegen hat sich ein potenzieller Übergang für Kinder aus der Villa Kunterbunt gezeigt. Immer wieder wurde in den vergangenen Jahren die Forderung der Elternschaft nach einer Schule mit Witaj-Projekt im Einzugsbereich der Villa Kunterbunt gestellt. Alle Beteiligten, das Staatliche Schulamt, der Sorbische Schulverein e.V., das Witaj-Sprachenzentrum, die Domowina und nicht zuletzt unser Geschäftsbereich für Jugend, Kultur und Soziales haben gemeinsam nach einer entsprechenden Lösung gesucht, damit kein Witaj-Kind für den Witaj-Unterricht in der Grundschule „verloren“ gehen möge. Aber keine solche Lösung konnte gefunden werden, bzw. die Eltern nahmen die Lösungsvorschläge nicht an.

Nachdem für das laufende Schuljahr 16 Kinder keinen Schulbesuch mit Witaj-Unterricht wahrnehmen konnten, habe ich mich dafür engagiert, dass neu über das Thema beraten wird. Der Lösungsansatz ist nunmehr so gestaltet, dass überlegt und geplant wird, wie den Kindern aus dem Einzugsbereich der Villa Kunterbunt ohne große Hürden der Schulbesuch in der Deutsch-Sorbischen Grundschule Sielow ermöglicht werden kann. Und da haben wir mit Hilfe der Domowina und dank des unermüdlichen Engagements des Sorbischen Schulvereins eine gute Kompromisslösung in Aussicht. Ich hoffe sehr, dass möglichst viele Eltern für ihre Kinder diese in Aussicht gestellte Lösung annehmen werden.

Ziel ist es, für alle Witaj-Kinder ein durchgehendes Angebot von der Kindertagesstätte, über die Grundschule bis hin zu den Sekundarstufen I und II zu schaffen, bzw. das gegebene Angebot für alle ohne Hindernisse zu ermöglichen.

„Sorbische (wendische) Denkmale der Stadt Cottbus – serbske pomniki města Chóšebuz“

Die Arbeitsgruppe „sorbische (wendische) Denkmale der Stadt Cottbus – serbske pomniki města Chóšebuz“, zu deren Vorsitzenden ich vom Oberbürgermeister berufen wurde, arbeitet weiter an der Erforschung und an dem Erhalt historisch relevanter sorbischer (wendischer) Sachverhalte und an Leben und Werk von für unsere Stadt bedeutsamen sorbischen (wendischen) Persönlichkeiten.

Ein Ergebnis im Berichtszeitraum war die Fertigung der Gedenktafel für Christian Schwela/Kito Šwjela (1836-1922). Am 02. Dezember 2009 fand in Cottbus-Saspow/Chóšebuz-Zaspy die Veranstaltung zur Enthüllung dieser Gedenktafel statt. Das Grußwort des Landes Brandenburg überbrachte die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Frau Dr. Martina Münch. Seitens der Stadt Cottbus/Chóšebuz sprach der Beigeordnete für Ordnung, Sicherheit, Umwelt und Bürgerservice Lothar Nicht. Die Laudatio hielt der Vorsitzende des Trachten- und Heimatvereins Saspow e.V., Bernd Kamenz/Kamjeńc.

Der 1836 in Saspow/Zaspy geborene Christian Schwela wurde für sein Lebenswerk als sorbischer (wendischer) Lehrer, Übersetzer, Autor und Redakteur geehrt.

Projekte /Öffentlichkeitsarbeit

Darüber hinaus habe ich unter anderem folgende Projekte konzeptionell und organisatorisch maßgeblich durchgeführt oder maßgeblich protokollarisch für den Oberbürgermeister bzw. die Beigeordneten vorbereitet. Es handelt sich um Projekte, die im Sinne des Gesetzgebers dem Erhalt und der Revitalisierung der sorbischen (wendischen) Sprache und Kultur dienen und die positive Minderheitenpolitik der Stadt Cottbus/Chóšebuz aufzeigen. Diese möchte ich an dieser Stelle chronologisch benennen:

Am 28. Januar 2010 war der Zapust-Festzug des Niedersorbischen Gymnasiums im Stadtzentrum unterwegs und hielt, wie in jedem Jahr, auch Einkehr im Cottbuser Rathaus. Hier wurden die Zapust-Leute in diesem Jahr vom Beigeordneten für Ordnung, Sicherheit, Umwelt und Bürgerservice, Lothar Nicht, empfangen. Die Stadtspitze war auch durch den Geschäftsbereichsleiter für Jugend, Kultur und Soziales, Berndt Weiße, vertreten. Der Zapust-Festumzug des Niedersorbischen Gymnasiums in Cottbus/Chóšebuz bildet eine Besonderheit,

da in ihm der Festumzug und das Zampern miteinander vereint werden. Er kann sich der Aufmerksamkeit der Cottbuser gewiss sein, wenn er durch das Stadtzentrum führt.

Am 29. April 2010 fand hier im Cottbuser Stadthaus der Institutstag des Sorbischen Instituts statt, auf dem der Geschäftsbereichsleiter für Jugend, Kultur und Soziales der Stadt Cottbus/Chóšebuz, Berndt Weiße, ein Grußwort hielt. Der Institutstag war speziell den niedersorbischen Forschungen, darunter Cottbuser Themen, gewidmet. Der Direktor des Sorbischen Instituts, Prof. Dr. Dietrich Scholze, und der Leiter der Abteilung für niedersorbische Forschungen Cottbus, Dr. Hauke Bartels, bedankten sich für den Anteil unserer Stadt an dem Gelingen des Institutstages.

Am 19. Mai 2010 wurde am Niedersorbischen Gymnasium erneut eine Bildungsmesse, unter dem Titel „Wie weiter nach der Schule?“ durchgeführt. Zur Eröffnung in der Aula der Schule hielt der Geschäftsbereichsleiter für Jugend, Kultur und Soziales der Stadt Cottbus/Chóšebuz, Berndt Weiße, ein Grußwort. Die sorbischen (wendischen) Institutionen präsentierten sich auf der Bildungsmesse. Dabei wurde den Schülerinnen und Schülern Einblick in die Arbeitsfelder und Aufgaben der Stiftung für das sorbische Volk, des Sorbischen Instituts, des Witaj-Sprachzentrums, des Wendischen Museums, des sorbischen (wendischen) Programms des RBB, des Nowy Casnik und auch von mir als Beauftragte für sorbische (wendische) Angelegenheiten gegeben.

Wir brauchen auch in Zukunft Fachkräfte in unserer Region. Die Bildungsmesse dient dazu, Absolventen des Niedersorbischen Gymnasium mit ihren sorbischsprachigen Kenntnissen Perspektiven in unserer zweisprachigen Stadt und Region zu eröffnen.

Der Gedenktag für abgebagerte sorbische (wendische) Dörfer der Domowina war in diesem Jahr Tranitz/Tšawnica gewidmet. Am Samstag, dem 12. Juni 2010, wurde auf rekultiviertem Tagebaugelände Cottbus-Nord eine Dorferinnerungsstätte eingeweiht. Seitens unserer Stadt hielt die Beigeordnete für Bauwesen, Marietta Tzschoppe, das Grußwort.

Seinen festen Platz hat mittlerweile das „Sorbisches (wendisches) Fest - Serbski swěžeń“ im Rahmen des Stadtfestes eingenommen. Es wurde am Samstag, dem 19. Juni 2010 auf der Bühne im Puschkinpark von Oberbürgermeister Frank Szymanski eröffnet. Drei Programmschwerpunkte waren zu erleben: Niedersorbische Lieder für Kinder und mit Kindern, Sorbische (wendische) Popmusik live mit der NaUnd Live-Band sowie Trachten und Tänze der Niederlausitz. Ebenso engagiert präsentierten sorbische (wendische) Einrichtungen und Vereine Informationen und Angebote zum Mitmachen an Ständen.

Dieses Fest soll auch den hohen Stellenwert verdeutlichen, den die niedersorbische Sprache in unserer Stadt hat. Es ist eben mehr als ein Symbol, wenn das Fest zweisprachig zum Beispiel auf dem Bühnenbanner und auf den Faltblättern sichtbar ist. Deshalb ist es auch wichtig, dass im Rahmen des Cottbuser Stadtfestes die niedersorbische Sprache in Liedern und in der Moderation erklingt.

Das Fest ermöglicht über diesen offiziell gebotenen Rahmen hinaus Begegnungen, Gespräche und den Dialog von Angehörigen der Mehrheits- und der Minderheitenbevölkerung unserer Stadt, unserer Region wie auch mit unseren Gästen. Zu den Gästen des Festes zählte der Vorsitzende des polnischen Vereins „Pro Lusatia“ Petr Pałus aus Opole. Explizit das Sorbische (wendische) Fest – Serbski swěžeń“ führte auch einen polnischen Investor, der sich in der Lausitz im Bereich Kulturtourismus engagieren möchte, in unsere Stadt. Interesse wurde geweckt und erste Kontakte wurden geknüpft.

Sehr förderlich für das Fest ist die Medienpartnerschaft mit dem RBB-Studio Cottbus, insbesondere dem sorbischen (wendischen) Programm.

Erstmals fand der „Sommerferienkurs für sorbische Sprache und Kultur“ des Sorbischen Instituts in Cottbus/Chóšebuz statt. Aus dreizehn Ländern dreier Kontinente reisten Studenten, Doktoranten und Wissenschaftler nach Cottbus, um hier die niedersorbische Sprache zu

studieren bzw. zu vervollkommen und um sich auf wissenschaftlicher Ebene mit der Geschichte und Kultur der Sorben (Wenden) zu befassen. Der Sommerferienkurs des Sorbischen Instituts genießt ein sehr hohes Ansehen in der internationalen Welt der Slavistik. Bisher fand dieser Kurs regelmäßig in Bautzen/Budyšin statt, während es lediglich Exkursionstage nach Cottbus/Chóšebuz gab.

Am Dienstag, dem 27. Juli 2010, empfing Bürgermeister Holger Kelch die Gäste aus aller Welt zu einem Begrüßungsabend hier im Stadthaus/Měscaŕski dom. Die Stadt unterstützte den internationalen Ferienkurs auch mit der kostenlosen Bereitstellung der Räume des Niedersorbischen Gymnasiums.

Erwähnen möchte ich auch die Eröffnungsveranstaltung des „Festes der sorbischen Poesie“ am 31. Juli 2010 im Wendischen Museum unter Teilnahme von niedersorbischen, obersorbischen, deutschen und tschechischen Dichtern.

Bezogen auf alle genannten Veranstaltungen möchte ich an dieser Stelle nochmals allen Sponsoren meinen sehr herzlichen Dank aussprechen. Dieser gilt insbesondere auch der Sparkasse Spree-Neiße. Nicht zuletzt gilt der Dank der Stiftung für das sorbische Volk für die nicht unerhebliche Projektförderung.

Vortragsarbeit

Von meinen Vorträgen im Berichtszeitraum möchte ich das Referat zur vergleichenden Minderheitenpolitik nennen. Hier habe ich die minderheitenpolitischen Gegebenheiten für „Sorben (Wenden) in Cottbus/Chóšebuz“ und „Dänen und Friesen in Flensburg“ verglichen. Dabei wurde auch herausgestellt, dass die dänische Minderheit vor dem Hintergrund eines „Mutterlandes“ gegenüber der friesischen und der sorbischen (wendischen) andere Möglichkeiten hat. Umgekehrt ausgedrückt, bedeutet es, dass die autochthonen Minderheiten ohne den Hintergrund eines Mutterlandes eines besonderen Schutzes bedürfen.

Bürgeranliegen und Bürgerberatung

Zu meinem Arbeitsalltag gehören nach wie vor auch die „normalen Probleme“ sorbischer (wendischer) Bürger unserer Stadt oder Belange sorbischer (wendischer) Mitarbeiter unserer Stadtverwaltung. In Bürgergesprächen und Bürgerberatungen geht es aber z.B. auch um öffentliche zweisprachige Beschriftungen, um die Begrifflichkeit „sorbisch (wendisch)“, um Namensänderungsfragen gemäß dem Minderheiten-Namensänderungsgesetz u.v.m. Gerade jetzt, zu Beginn des Herbstsemesters, stand ich auch wieder sorbischen (wendischen) Zuzüglern aus der gesamten Lausitz mit Rat und Tat beiseite, um sie in Cottbus/Chóšebuz heimisch werden zu lassen.

Übersetzungstätigkeit

Im aktuellen Berichtszeitraum habe ich mich verstärkt der Überprüfung und Korrektur der in der Cottbuser Verwaltung vorhandenen Bezeichnungen, Namen und Texte entsprechend der Änderungsnotwendigkeiten nach der Rechtschreibreform der niedersorbischen Sprache gewidmet. Selbstverständlich nahm ich laufend anfallende Übersetzungen für Bürgeranliegen oder Einsprüche, insbesondere im Fachbereich Ordnung und Sicherheit, vor. Ebenso tätigte ich Übersetzungen auf Anforderung von Fachbereichen für Beschilderungen, Beschriftungen und Texten.

Landeswettbewerb „Sprachenfreundliche Kommune – serbska rěc jo žywa“

Der Rat für sorbische (wendische) Angelegenheiten beim Landtag Brandenburg hat eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung und Durchführung des Landeswettbewerbs einberufen, deren

Mitglied ich bin. Selbstverständlich war und bin ich konzeptionell und organisatorisch für die Teilnahme der Stadt Cottbus/Chóšebuz am Wettbewerb tätig.

Im Jahr 2004 gab es einen ersten Landeswettbewerb „Sprachenfreundliche Kommune“, in dem Cottbus/Chóšebuz mit dem Sonderpreis ausgezeichnet wurde. Nunmehr steht erneut ein solcher Wettbewerb an, der von den beiden Räten für sorbische (wendische) Angelegenheiten beim Landtag Brandenburg und dem Freistaat Sachsen gemeinsam initiiert wurde. Die beiden Landtagspräsidenten Gunter Fritsch und Dr. Matthias Rößler übernahmen jeweils die Schirmherrschaft.

Dieser Wettbewerb möchte Städte und Gemeinden dazu motivieren, das gesellschaftliche und kulturelle Anliegen des Erhalts und der Revitalisierung der sorbischen (wendischen) Sprache noch mehr zu unterstützen und zu fördern. Damit die stark bedrohte niedersorbische Sprache auch in Zukunft gesprochen, verstanden, geschrieben, gelesen und gesungen wird, braucht sie Unterstützung und Anerkennung in der breiten Öffentlichkeit.

Die Stadt Cottbus/Chóšebuz beteiligt sich an dem Landeswettbewerb „Sprachenfreundliche Kommune – serbska rěc jo žywa“ mit dem Ziel, ein noch höheres Image für die niedersorbische Sprache in der Cottbuser Öffentlichkeit und eine noch größere Sensibilisierung für die Sprache und Kultur der hier lebenden autochthonen sorbischen (wendischen) Minderheit zu erlangen.

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,
um diesem Ziel näher zu kommen, möchte ich Sie als Stadtverordnete darum bitten, Aktionen und Aktivitäten zur Präsentation der niedersorbischen Sprache zu nennen und bis zum 11. März 2011 an mich zu senden, damit diese im Interesse der Stadt Cottbus/Chóšebuz in die Wagschale des Wettbewerbs gelegt werden können.

Dies können Aktivitäten von Bürgerinnen und Bürgern, von den demokratischen Parteien, von Einrichtungen, Unternehmen, von Verbänden und Vereinen sein. Nicht zuletzt können dies auch von Ihnen direkt initiierte Aktionen, die die Präsentation oder Anwendung der niedersorbischen Sprache beinhalten, sein.

Ein Blick in den Bewerbungsbogen zum Länderübergreifenden Wettbewerb „Sprachenfreundliche Kommune – serbska rěc jo žywa“, der Ihnen vorliegt, lässt folgende Hauptkriterien erkennen:

- - öffentliche Zweisprachigkeit durch Beschriftung
- - Anwendung der sorbischen (wendischen) Sprache
- - Aktive Förderung der Zweisprachigkeit
- - Zweisprachigkeit im gesellschaftlichen Leben
- - Zweisprachigkeit in der Wirtschaft

Weitere Informationen können auch im Internet unter www.landtag.brandenburg.de oder als Verlinkung unter www.cottbus.de eingesehen werden.

Die Wettbewerbsunterlagen werden seitens der Stadt gebündelt bis zum 31.03.2011 beim Rat für sorbische (wendische) Angelegenheiten eingereicht.

Die gemeinsame Auszeichnungsveranstaltung des Landes Brandenburg und des Freistaates Sachsen findet am 06. Mai 2011 statt.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.
Žěkujom se za Waše pśisluchanje.

Anhang: Rechtsgrundlagen

Grundlage meiner Tätigkeit als Beauftragte für sorbische (wendische) Angelegenheiten der Stadt Cottbus/Chóšebuz sind zunächst die Verfassung des Landes Brandenburg, die Kommunalverfassung des Landes Brandenburg, - in der mit der Aufnahme im § 2 die sorbischen (wendischen) Aufgaben nunmehr als kommunale Pflichtaufgabe gefasst wurden - , das Gesetz zur Ausgestaltung der Rechte der Sorben (Wenden) im Land Brandenburg, die ausführenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften, die die Belange des sorbischen (wendischen) Volkes tangieren, das Verwaltungsverfahrensgesetz für das Land Brandenburg (VwVfGBbg) und die Hauptsatzung der kreisfreien Stadt Cottbus/Chóšebuz.

Die Verfassung des Landes Brandenburg bestimmt die politische Mitwirkung des sorbischen Volkes. Dies wird in § 6 des Gesetzes zur Ausgestaltung der Rechte der Sorben (Wenden) im Land Brandenburg, [des Sorben (Wenden)-Gesetzes] wie folgt konkretisiert: „(1) Bei den Ämtern, den amtsfreien Städten und Gemeinden sowie den Landkreisen im angestammten sorbischen (wendischen) Siedlungsgebiet sollen im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung Beauftragte für Angelegenheiten der Sorben (Wenden) benannt [...] werden. „(2) Die Beauftragten für Angelegenheiten der Sorben (Wenden) vertreten die Belange der sorbischen (wendischen) Mitbürger. Sie sind Ansprechpartner für die Sorben (Wenden) und fördern ein gedeihliches Zusammenleben zwischen sorbischer (wendischer) und nicht-sorbischer (nichtwendischer) Bevölkerung. [...]“

Die Hauptsatzung unserer Stadt Cottbus/Chóšebuz bestimmt dazu in § 3 (Förderung der sorbischen (wendischen) Minderheit) Folgendes: Absatz 1: Die Angehörigen des sorbischen (wendischen) Volkes haben das Recht auf freie und gleichberechtigte Entfaltung ihrer Sprache, Kultur, Kunst, Sitten und Bräuche sowie auf Erschließung, Bewahrung und Vermittlung ihres kulturellen Erbes. Die Ausübung dieses Rechts wird durch die Stadt Cottbus im Rahmen des Sorben (Wenden)-Gesetzes gefördert. Die Stadt Cottbus tritt für die Sicherung der Gleichberechtigung der ethnischen Minderheit der Sorben (Wenden) und für die Möglichkeit der wirksamen politischen Mitwirkung der sorbischen (wendischen) Bürger ein. Absatz 2: Für die Sicherstellung der Umsetzung der in Abs.1 gewährten Rechte wird auf Vorschlag des Oberbürgermeisters durch die Stadtverordnetenversammlung ein Beauftragter benannt.

Weitere Ansprüche an meine Arbeit werden durch die Europäische Charter der Regional- oder Minderheitensprachen und das Rahmenübereinkommen des Europarates zum Schutz nationaler Minderheiten sowie daraus resultierende Gesetze und Rechtsnormen im Land Brandenburg gestellt. Über die Erfüllung dieser beiden europarechtlichen Normen muss die Bundesregierung abwechselnd jährlich an den Europarat berichten. Damit hat die Minderheitenpolitik in der Lausitz bundespolitische Bedeutung erlangt. Berlin schaut diesbezüglich auch auf Cottbus/Chóšebuz.